**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 21 (1895)

**Heft:** 33

Artikel: Anderswo auch?

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-432528

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# —∞ Ein Elsäßer auf Madagascar. ॐ∞

"Madagascar, schöne Insel, Fruchtbar, nur ein wenig sumpsig", Heist es in den Reisebüchern Und den Journaux de Paris.

"Sei von ferne mir gegrüßet", Möcht' ich mit dem Dichter sagen: Uber in der Nähe — sicher! — Ist's ein warmer Höllenpfuhl.

Unfre piou-pious und moblots Schmelzen drin wie Blei zusammen Und die "grande nation" hat sich Wieder bongrement blamirt. Mit den Hovas', diesen diables Mir nichts dir nichts anzubändeln Und zu glauben, unfrer "gloire" Beugen sich die sacripants!

Ja, wenn die "gloire" Pulver Oder Erbswurst oder auch nur Trockne Luft zum Uthmen wäre. Uber sol — e'est assommant!

Warum mußt' ich auch optiren?! Foutu bote, der ich gewesen! Wie viel wohler wär's mir, wenn ich Unter'm deutschen Abler wär'! Denn der frist doch seine eig'nen Leute nicht, die Prussiens sind zwar Streng im Dienst gehalten, doch man Sorgt für sie, — il faut le dire!

Aber wir . . . . ich mag von unsern Generaux nichts Böses sagen! — Malm'en prendralt, parbleu!— Aber Denken darf ich was ich will.

Und ich fürchte, Madagascar Könnt' uns noch ein heißes Rußland Werden — wie dereinst das kalte Unno mille-huit-cent-douze!

# Basilorischer Stadiumbericht.

ie Hundsferien sind zu Ende; die Vasler kehren zu ihren Hanshälterinnen zurück und fragen, ob der Scholi und Karo allezeit eine gute 
Dessung gehabt haben. Vorerst redet man von den Reiseerinnerungen, wenigstens 
vierzehn Tage lang; wie oft Foressen per Woche, wie man auf dem Gurnigel 
Vol au vent servirt und in Engelberg garnitres Rosibeef, ob der Lyvorne fr. 2 
oder 2, 50 gekosiet, und ob in den billigen Jurabädlein die dürren Zwetschgen 
allabendlich paradiren. Denn die Basler sind Aaturfreunde.

Inzwischen haben wir hier anch viele Fremde gehabt, welche im Museum die eingemachten Schlangen und gedörrten Könige bewunderten, an der Schützenmattsstraße die Glasgemäldesammlung und die permanente Hundeausstellung auf der Dazau. In der "Kunsthalle" ist immer noch kein großes Gedränge, weil die Fremden sich nicht hingetrauen, wenn sie durstig sind. Wenn eine Wirthschaft einen sidelen Aamen hat wie das "schwarze Brettt" in Leipzig oder zum "Walfisch" oder zum "letzten Batzen", so gehen die Leute viel lieber hin. Die Kunsthalle sollte heißen "zum räßen Rollmops" oder "zur blonden Blutwurst". Hier will Alles von Kunst reden, darum sind die Portionen so claire obscur, man hat Kunstklepferlein, bei denen es eine Kunst ist, drei Scheiblein daraus zu machen.

Aber es wäre eine Sünde, über Basel loszuziehen, das soviel Gutes schafft. Im Gegensatz zu dem Bernoullianum, welches für die höhere Wissenschaft bestimmt ist, wird nun auch ein Lullianum gegründet für die Stubenrutscher. Man geht damit um, lanter Junggesellen zu Prosessionen dieser Akademie zu ernennen

Basel entwickelt sich sabelhaft, so daß man nicht mehr weiß, wo man einen Straßennamen hernehmen will; darum werden auch die alten abgeändert. Die Ausdehnung geschieht am meisten nach Aordwesten, wo das Narrenhaus liegt, dort soll auch der neue Bahnhof hinkommen. Den Hügel, wo die Polizei darauf steht, wird man in Jukunst heißen Hügel der Ferknirschung, und die Straßenerweiterung vor der Börse den Maculamansesplats. Die neue Straße

vor dem finanzdepartement heißt nun Pfetgäßlein. Außerdem bekommen wir einen Schickselirweg, einen Klavidudelweg, eine Mastburgerstraße und einen Sions- oder Sinsgraben, denn das ist in Basel eins und dasselbe. Früher gab's ein Ringgäßlein für die Frauen, jest gibt's ein solches für die Korn- und Petroleumwucherer. Die Arodwestplatoniker haben ihren Aamen nicht von den Plattfüßen, sondern wil sie sich mit platonischer Auhe alles gefallen lassen müssen. Die alte Sporengasse ist abgerissen, weil sie nicht mehr ausreichte für diesenigen, die einen Sporen haben.

Das Dereinsleben blüht aufs Schönste. Die Häfeleinschüler oder Keramiker haben jetzt ihre eigene fahne, wo sie gleich daran die Aase putzen können. Unser der historischen Gesellschaft und dem Derein der Telsenleugner haben wir noch viele andere historische Genossenschaften. Ein Derein für Halbverrückte wird nächstens eröffnet, muß aber der zahlreichen Unmeldungen wegen gleich in Sektionen eingetheilt werden, da nach dem Urtheil eines Sachkenners alles verrückt ist, was nicht normal oder mordsmäßig langweilig ist. Man wird unterscheiden Johanniter, Wurzengraber, Azgarener und hilarinsbrüder. Selbstverständlich muß das St. Johannquartier den Johann machen.

Un Eigenthümlichkeiten hat es in der Stadt des Källenkönigs nie gefehlt. Hier ist zum Beispiel das Skandalen verboten, außer wenn es die Polizei erlaubt.

Einer wollte ein Kaffeehaus gründen sans juis und jetzt ist es cent juis! Fischer haben wir zweierlei, die man ja nicht verwechseln darf; Dansischer, die alle Tage vier mal forellen haben, und Aeffsischer, die alle vier Tage gar keine haben, aber dafür am Charfreitag Mollessich.

Herrenbublein haben carrirte Strümpfe, Arbeiterbuben haben zwei manchmal wattirte Carrés an den Hosen, von wegenweil . . . . .

Sehr interessant ist der Basser Marktbericht, wo man lesen kann, daß ein Salatköpflein fünf Centimes kostet und ein Hämpfelchen Peterli eine halben Batzen. Wie klug doch die Zeitungsmänner sind!

### Un die Bewacher des Hungerers Succi.

O gebt end nicht zu viele Müh', Nicht nöthig ist's herumzulungern, Das Ganze ist nur Jronie: Er hungert, um nicht zu verhungern.

In Heidelberg haben die judischen Studenten ein besonderes Corps gebildet, weil die driftlichen Corps sie nicht aufnehmen wollen.

Sie tragen rothe Mügenschilder, weschalb sich auch die Verbindung "Aothschildia" nennt. Statt mit den Rappiren klappern sie auf der Kneippe mit dem Gelde. Ein zweites jüdisches Corps ist im Entstehen begriffen und will sich die "Rotte Corpsa" (sprich Korah) nennen.

#### Ehrenlegionär Eiffel.

Wer hat etwas gegen Eistel? Wer?
Der gehört ja zur Légion d'honneur.
Wer seiner Ehr zu nahe tritt
Der schändet die ganze Légion damit.
Denn Eistel sie ein Mann von Ehr',
Das bezengt seine Wahl in der Légion d'honneur.
Und hat er gestohlen noch so sehe,
— Allen fleck wäscht ab die Légion d'honneur.
hat mit Millionen gemacht er Schmu —
Der "Légionaire" deckt alles zu.
Die "Légion d'honneur" wirkt wahre Wunder,
Wie nichts auf Erden; aus schmuhlgssem Plunder
Stellt sie die reinste Wäsche her,
Durch das blose Wort: "Légion d'honneur"!
War Einer auch, Schuft und Vösewicht

Es gilt nicht, wenn sie ihn heilig spricht. Eine solche Macht, den Ehrenmann Eissel Ju rehabilitiren, hätt' selbst der Censel Jusammt Doktor Faust nicht zu Stande gebracht, — Ich verbitte mir, daß Jemand lacht! — Wie gut und entsprechend der Vernunst Wär's doch, wenn die ganz Schelmenzunst In der "Ehrenlegion" Aufunchn" fänd"! Da gäb's ja "Geilige" ohne End!

# Schauerliche Ballade.

Soluchowski, Hohenlohe wollen gar nicht konferiren. Mienen sieht man, gar nicht frohe. Fürchten sie zu explodiren? Werden sie in Streit gerathen? Wird sich draus ein Krieg entzünden? Fliegen denn sichon die Granaten? Hul wer kann das wohl ergründen? Glaubts nicht von den alten Knaben. Da sie beide in der Eile Gar nichts sich zu sagen haben, fürchten sie die Langeweile.

#### Underswo auch?

Erster Commis: "Du hast Dich also wirklich mit dem Studenten dueslirt, und trog zehnmaligem Kugelwechsel ist keiner von euch verwundet worden?" Zweiter Commis: "Pah, Kugelwechsel! Ich drückte ihm meine Kugel in die Hand, er mir die seine, und so zehnmal hin und her."

> Wenn die Götter dämmern, Wenn die Pulse hämmern, Meint man eine Welt zu schaffen; Doch in Wahrheit und der That Ist die Sache accurat Anr ein Kampf des Katers mit dem Uffen.